

# Märkische Gärtnerpost

Die Monatszeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen

15. Jahrgang / August 2015

## Statt grauer Theorie ging es um praktisches Erleben im Grünen

Am 16. Juli tauschten einige Mitarbeiter des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) ihren Schreibtisch gegen einen Platz im Kleingarten. Die Ministerialen besuchten die Kleingartenanlage „Bachespe“ in Berlin-Altglienicke.

Zu den Gästen, die die Vereinsvorsitzende, Brigitte Breuer, der Präsident des Landesverbandes Berlin, der Gartenfreunde Günter Landgraf, und BDG-Geschäftsführer, Stefan Grundei, in der „Bachespe“ begrüßen konnten, zählten u.a. die Abteilungsleiterin Anke Brummer-Kohler und der für das Kleingartenwesen zuständige Referatsleiter Prof. Dr. Hagen Eyink.

Somit erfuhren die zuständigen Mitarbeiter des BMUB vor Ort, welche Vorteile eine Kleingartenanlage für Gesellschaft und Umwelt haben kann.

Die Kleingartenanlage „Bachespe“,



*Kleingartenidyll als Lernort für die Kleinsten erleben Prof. Dr. Hagen Eyink und Anke Brummer-Kohler.*  
Foto: U. Hartleb

lebt vom vielfältigen Engagement der Vereinsmitglieder. Neben seinem Ein-

satz für Naturschutz und Artenvielfalt besticht der Verein vor allem durch seine Kooperation mit einer benachbarten Kita. Beim ausführlichen Rundgang zeigten sich die Besucher beeindruckt von der Arbeit des Vereins.

Im abschließenden Gespräch nach dem Rundgang wurden auch schwierige Punkte, die das Kleingartenwesen generell in Deutschland belasten, nicht ausgespart.

Insofern ist hoffentlich das Ziel dieser Veranstaltung erreicht worden: Den relevanten Entscheidungsträgern im Ministerium die positiven Seiten des Kleingartenwesens näher zu bringen, und sie gleichzeitig für die

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Solidarität ist immer wichtig

*Im Gespräch: Wolfgang Zeidler, Vorsitzender des VGS-Kreisverbandes Potsdam*

Die ersten 100 Tage waren für den neuen VGS-Kreisvorstand Anfang Juli 2015 überstanden. Derzeit steht die Sommerpause an, bis es Ende August mit Voldampf weiter gehen soll. Die „Märkische Gärtnerpost“ sprach mit dem Kreisvorsitzenden Wolfgang Zeidler zu dem bisher Erreichten und zu kommenden Aufgaben und Problemen.

MGP: Auf der Jahresmitgliederversammlung Ende März wurde dem neuen Vorstand eine ganze Reihe von noch ausstehenden Problemen quasi mit auf den Weg gegeben. Was waren die Schwerpunkte und was wurde in speziellen Fällen mittlerweile angepackt?

W.Z.: In erster Linie waren und sind das solche Fragen, die immer wieder in der Kleingärtnerei auf der Tagesordnung stehen. Das ist z. B. die kleingärtnerische Nutzung und die damit zusammenhängenden Regelungen. Weiter steht für uns die Aufgabe die Vereinsvorstände verstärkt anzuleiten. Zur Unterstützung der Vereinsvorstände werden Kreisvorstandsmitglieder persönliche Gespräche mit säumigen Kleingärtnern führen. Ebenfalls stehen Gartenbegehungen durch KV-Mitglieder an. Das besonders um die Geschäftsstelle und deren Leiter zu entlasten und die Aufgaben auf breite Schultern zu verteilen. Dann haben wir uns vorgenommen,

als Kreisvorstand auf möglichst vielen Sommerfesten und Mitgliederversammlungen präsent zu sein. Letztlich waren die ersten 100 Tage auch angefüllt mit einer Art Selbstfindungsphase. Das heißt, dass herausgefunden werden musste, wer für welchen Aufgabenbereich im Kreisvorstand geeignet ist.

MGP: In der Presse kamen Ende Juni (und in der Juli-Ausgabe der „Gärtnerpost“) Probleme aufs Tapet, die speziell in der Endkonsequenz den Bestand von Kleingartenanlagen betreffen. Die Geschäftsstelle hatte zum „Politischen Frühschoppen“ Ende Juni Parteivertretern der Potsdamer SVV zugesichert, eine Liste zu erarbeiten, für welche Kleingartenanlagen diesbezüglich Gefahren lauern könnten. Um wie viel Kleingartenanlagen handelt es sich und welche Bedeutung misst der Kreisvorstand diesen Fragen zu?

W.Z.: Die angegedeutete Gefahrenlage – sprich die fehlende Rechtsnachfolge – ist aus meiner Sicht bereits seit 2001 eine Art Dauerbrenner und deshalb für uns von großer Bedeutung. Im Sinne betroffener Vereine will ich jedoch an dieser Stelle auch keine Zahlen nennen. Uns liegt jeder einzelne betroffene Verein am Herzen. In Sachen Übergabe einer entsprechenden Liste haben wir uns, wie versprochen, gegenüber den Fraktionen der Parteien SPD und DIE LINKE ehrlich gemacht.

Und das Stadtplanungsamt hat ein ähnliche Zuarbeit von uns bekommen.

MGP: Es zeichnet sich ab, dass zum wiederholten Male die Solidarität der Kleingärtner besonders gefragt sein wird. Steht Potsdam möglicherweise für den Herbst 2015 ein erneuter „Kleingärtnerkrieg“ bevor?

W.Z.: Solidarität ist in unserer Solidargemeinschaft immer wichtig und richtig. Deshalb war es auch traurig, dass zum Politischen Frühschoppen Ende Juni relativ wenig Gartenfreunde anwesend waren. Zum Stichwort „Kleingärtnerkrieg“ ist im Moment nur soviel zu sagen: Grundsätzlich sind wir bereit für den Erhalt unserer Vereine zu kämpfen. Das haben wir in den zurück liegenden Jahren auch bewiesen. Im aktuellen Fall des Vereines „Süd West“ haben wir uns jedoch erstmal an die Beschlüsse der Vereinsmitgliederversammlung vom 27. Februar gehalten. Die hatten zum Inhalt: Keine weiteren Verhandlungen mit dem Eigentümer und alle Möglichkeiten zum Schutze der Anlage zu nutzen. Wie aus der Gerüchteküche zu hören war, hat der Vorstand von „Süd West“ eigenständig und ohne Einbeziehung des Kreisvorstandes trotzdem verhandelt. Um in der Sache Klärung zu finden, hatten wir den Kreisvorstand zum Gespräch eingeladen. Alles weitere wird sich nun finden.

### In dieser Ausgabe:

#### Alle freuen sich, wenn die Saat aufgeht

Vorgestellt: FreiGarten – gemeinschaftliches Gärtnern im freiLand Potsdam

SEITE 2

#### Mann/frau muss die Feste feiern...

Sommerfeste in den Kleingartenvereinen „Kiesgrube“, „Caputher Obstgärten“, „Süd West“, „Pfungstberg“ gemeinsam mit „Bergauf“

SEITE 3

#### Unsere Potsdamer Jubilare

Glückwünsche für die Geburtstagskinder im August

SEITE 4

#### Tolle Stimmung trotz Hitze und Ordnungsamt

Sommerfeste in den Kleingartenvereinen „Erholung“ und „Sonneck“

SEITE 5

#### Luckenwalder Jubilare und Rechtsfragen

Glückwünsche für die Geburtstagskinder im August/Bedeutung und Verbindlichkeit der Kleingartenordnung

SEITE 6

#### „Am Apfelberg“ – klein aber fein



Treuenbrietzener Kleingartenverein gab sich Namen/Im „Heidekrug“ wurde gefeiert

SEITE 7

#### Querbeet

Geben-und-nehmen-Markt in Potsdam/Humor/Rätsel

SEITE 8

## Informationen der Redaktion

Die September-Ausgabe der „Märkischen Gärtnerpost“ erscheint am Mittwoch, 9. September 2015.

Redaktionsschluss ist am 31. August 2015.

Die Redaktion

(Fortsetzung von Seite 1)

## ...praktisches Erleben...

Herausforderungen zu sensibilisieren, mit denen sich das Kleingartenwesen insgesamt konfrontiert sieht.

Solche Gespräche entfalten langfristig ihren Wert. Dagegen steht der Scheck über 750 Euro, den Frau Brummer-Kohler im Auftrag von Bundesministerin Hendricks an die Vereinsvorsitzende überreichte, sofort zur Unterstützung neuer Projekte zur Verfügung.

Stefan Grundei,  
Geschäftsführer BDG

### IMPRESSUM:

„Märkische Gärtnerpost“ – Die Zeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen. HERAUSGEBER: medienPUNKTpotSDam in Zusammenarbeit mit den Kreisverbänden des VGS Potsdam und der Gartenfreunde Luckenwalde e. V.; REDAKTION: „Märkische Gärtnerpost“ Hessestraße 5, 14469 Potsdam. Tel.: 0331/20 01 89 70, Fax: -71. Email: redaktion-gaertnerpost.vgs@gmx.de Bernd Martin, Chefredakteur; Rainer Dyk, Redakteur; Hans Joachim Eggstein, Grafik/Design; Renate Frenz, Sekretariat/Anzeigen. Die Märkische Gärtnerpost\* erscheint kostenlos für 20.000 LeserInnen in den Monaten März Oktober.

Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahmen der Kreisverbände oder der Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Für die Veröffentlichung von Leserpost behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrer Kürzungen vor.

BANKVERBINDUNG: Mittelbrandenburgische Sparkasse, IBAN: DE64 1605 0000 3508 0206 99

DRUCK: Nordost-Druck GmbH Neubrandenburg

# Alle freuen sich, wenn die Saat aufgeht...

FreiGarten – Gärtnern im freiLand/Im Gespräch: Alexa Junge

## Wie seid Ihr auf die Idee gekommen das ehemalige Gelände der Flugzeugwerke zu beackern?

Für mich war es naheliegend, eine triste, versiegelte Fläche zum Blühen zu bringen – jeder Zentimeter Freiraum sollte genutzt werden, um grün zu werden, die Biodiversität zu erhöhen und nicht nur für die Menschen, sondern auch für die Tiere die Aufenthaltsqualität in der Stadt zu steigern. Auf dem freiLand-Gelände haben wir zum Beispiel Fledermäuse, daher ist es sinnvoll, das Gelände so zu gestalten, dass sie leichter Futter finden. Durch Wildblumen z.B. erhöht sich die Dichte der Insekten und somit finden die Fledermäuse mehr oder besser Nahrung. Bienen sollten man sowieso so viel Nahrung wie möglich bieten, denn sie sind essentiell für unser Ökosystem – von dem wir alle abhängen.



## Gibt es eine Konzeption, die einem gewissen Grundgedanken folgt?

Der freiGarten bietet Fläche an für diejenigen, die Gärtnern und Ausprobieren wollen. Für mich sind die Prinzipien und Methoden der Permakultur die Grundlage meines Tuns. Permakultur bedeutet Gestaltung - nicht nur von Gärten und Landwirtschaft, sondern auch Gestaltung des eigenen Lebens. Ich möchte ausprobieren, wie nachhaltiges Leben im urbanen Kontext funktionieren kann: im Hinblick auf die „Fürsorge für die Erde“, den ökologischen Fußabdruck, Anbau und Ernte von essbaren Pflanzen, aber auch, was Humusaufbau und das soziale Miteinander betrifft. Es geht um die Gestaltung, wie wir in Zukunft in Städten leben wollen!

Zu einer zukunftsweisenden Entwicklung gehört auch ein neues Verhältnis zwischen Stadt und Land. Unser Einfluss als Stadtbewohner auf Arbeitsverhältnisse, Ökosysteme und auch Migrationsbewegungen auf dem Land ist enorm. Durch Formen



Alexa Junge ist Ethnologin und arbeitet als Kulturmanagerin im Bereich Tanz und kulturelle Bildung in Berlin und Potsdam. Zur Zeit macht sie die Ausbildung zur Permakultur-Designerin. Das dringende Bedürfnis, ins Handeln zu kommen „für die Erde“, hat sie zur Permakultur geführt. Daraus ist auch der freiGarten ([www.freigartenpotsdam.org](http://www.freigartenpotsdam.org)) im Kulturzentrum freiLand entstanden: eine Initiative von Menschen, die Lust auf Gärtnern, Lernen und Ernten haben.

Fotos: Redaktion/rd

Solidarischer Landwirtschaft, durch Kooperationsprojekte mit Höfen und Initiativen in ländlichen Raum (z.B. Erhaltung von Saatgut / Pflanzentauschmärkte), durch partizipatives und gemeinsame politische Bildungsarbeit können urbane Gärten als Brücken zwischen Stadt und Land verstanden werden.

## Was habt Ihr in diesem Jahr angebaut?

Wir haben verschiedene Gemüsebeete angelegt mit unterschiedlichen Mischkulturen – im Prinzip ist es ein Learning by doing – ein großes Experiment. Z.B. habe ich die „Drei Schwestern“ angelegt – das Milpa-System aus Mittelamerika, was eine alte und bewährte Form der Mischkultur ist: Mais, Bohne und Kürbis. Wir haben sehr viel Kartoffeln, Sorte Linda, weil uns davon ein großer Sack geschenkt worden ist. Generell lebt der freiGarten vorrangig von Spenden: Wir säen oder pflanzen das, was uns geschenkt wird.

Z.B. haben wir eine sehr großzügige Kompost-Spende bekommen und Grassamen und somit konnten wir eine neue wunderbare Rasenfläche anlegen, die zum Sitzen einlädt – vorher war die Fläche mit Pflastersteinen versiegelt. Ansonsten haben wir noch Meerrettich, Buschbohnen, Zucchini, Kürbis, Mangold, Salat, Tomaten und vieles, vieles mehr! Außerdem habe ich eine Schmetterlingstankstelle angelegt mit Fraß- und Weidepflanzen für Schmetterlinge.

Für mich ist es wichtig, die Wildnis stehen zu lassen: Wir lassen willentlich Felder von Brennsesseln stehen, denn – wie jeder Gärtner weiß – ist ihr Wert unschätzbar für Mensch und Tier. Da stoße ich allerdings

manchmal auf Widerstand und muss Überredungsarbeit leisten – denn das Thema „Unkraut“ hat sich leider in das kollektive Gedächtnis eingegraben und muss erstmal wieder „durchbrochen“ werden. Oft sind die „Unkräuter“ die mächtigsten unserer heimischen Heilpflanzen!

## Habt Ihr schon etwas geerntet?

Dieses Jahr noch nicht so viel – jetzt werden aber gerade die Erdbeeren reif, die Johannisbeeren, die ersten Frühkartoffeln kann man aus dem Boden holen und die Radieschen sind schon aufgeessen. Wenn die große Zucchini-Schwemme kommt, muss der Mittagstisch im freiLand eventuell darauf regieren, denn wenn wir uns in der Gemüseproduktion verbessern, könnte es auch ein schönes Zusammenspiel zwischen Café und Garten werden! Kräuter haben wir jetzt schon im Angebot, v.a. essbare Wildkräuter wie Borretsch, Melde, Schafgarbe und Rauke.

## Welche Resonanz gibt es in der Öffentlichkeit?

Je mehr blüht und wächst, desto mehr nehmen die Menschen, die ins freiLand kommen, auch wahr, dass sich da jemand drum kümmert. Die Sitzflächen, die entstanden sind und von Blumen umsäumt sind, werden gerne genutzt. Das Feedback, dass wir bekommen, ist sehr erfreulich. Außerdem gibt es auch viele andere Gemeinschaftsgartenprojekte in Potsdam und auch das wird zunehmend wahrgenommen! Wir bekommen Anfragen für Spenden, Nachfragen, ob Leute mitmachen können (was jeder gerne jederzeit machen kann!) und alle freuen sich mit, wenn die Saat aufgeht!

## Leuchtende Kinderaugen

Kinder feierten ihren Tag auch „An der Kiesgrube“ in Beelitz

Ob in Politik oder Wirtschaft, überall ist der Umweltschutz ein ernstes Thema, so auch bei uns in den Kleingärtenanlagen. Hier kommt noch die Fauna und Flora dazu, sowie der wichtige Erhalt des Artenschutzes. Viele Pächter unserer Anlage bewirtschaften ihre Kleingärten schon nach diesen Gesichtspunkten. So ist nicht immer nur „schön“ das Aushängeschild einer Parzelle. Doch das wird aus all unseren Mühen, gäbe es da nicht die Kinder, unsere eigentliche Zukunft! So hat sich auch bei uns der Generationswechsel vollzogen. Einige Pächter sind schon Großeltern, andere haben aus Altersgründen an junge Familien mit Kindern verkauft. Die neue Generation von Kleingärtnern wächst heran. Deshalb feierten am 7. Juni die Kinder der Kleingartensparte „An der Kiesgrube“ in Beelitz gemeinsam mit Eltern, Großeltern und Gästen anlässlich des Kindertages ein schönes Fest. Auf einer Hüpfburg und bei aufsteigenden Luftballons hatten alle viel Spaß. Mit vielen Spielen um Geschicklichkeit und Wissen war für Spannung gesorgt. Neben Essen und Trinken gab es Kuschtiere, Bücher und Süßigkeiten für alle Kinder. Doch



das absolute Highlight waren die Ponys. Verständlich! Denn die Kinder, die zum größten Teil die ganze Woche in der Großstadt leben, genießen die Wochenenden im Grünen. Hier entwickeln sie eine Beziehung zur Natur und zu den Tieren. Und da waren sie, 2 Ponys zum Greifen nah, ohne Zaun dazwischen. Noch dazu durften sie sich auf einer Kutsche über Stunden Runde um Runde durch die gesamte Anlage von „ihren“ Ponys fahren lassen. Für die Organisatorin dieses schönen Tages Marlis Wagner, unserer 2. Vorsitzenden,

waren die leuchtenden Kinderaugen der schönste Dank. Selbst die Eltern waren überrascht über die Freude Ihrer Kinder und sammelten spontan für die Ponys einen Extrapbonus. Dieser Tag war ein gelungener Tag, von dem sicher noch lange gesprochen wird. Ein besonderer Dank geht an die „privaten Finanzspritzer“, den Kleingärtner/innen Nätke, Klewitz, Haverland und Wagner, sowie an die Vereinskasse für die Ausrichtung dieses Tages. Die nächste Überraschung für die Kids ist schon geplant. *Helmut Haverland*



**VGS-Kreisgeschäftsstelle  
Potsdam**

Paul-Neumann-Str. 33a  
14482 Potsdam

Tel: (0331) 70 87 97  
Fax: 71 91 31

eMail: [vgs-kreisverband-potsdam@tnp-online.de](mailto:vgs-kreisverband-potsdam@tnp-online.de)

## Zünftige Sommerfeste überall

Manche feiern „ganz geheim“. Manche sagen erst in letzter Minute bei uns bescheid. Wenn dann von den Vereinen selbst gemachte Fotos und Texte kommen, ist das okay. Unsere Redaktion

war aber auch wieder vor Ort: in den „Caputher Obstgärten“, im Verein „Süd West“ am Babelsberger Horstweg und schließlich bei der gemeinsamen Fete von „Pfungstberg“ und Bergauf“. Falls

Sie noch Berichtenswertes aus dem heißen Sommer haben in Bild und Text, dann sollten Sie es uns senden. In diesem Sinne für „den Rest des heißen Sommers“ noch viele Festtage...



Caputher Obstgärten: Die Kreisspitze war auch hier zu Gast.



Caputher Obstgärten: Ehrung für die vielen fleißigen Ehrenamtler.



Pfungstberg/Bergauf: Potsdams Fischer Weber und seine frisch geräucherten Aale.



Pfungstberg/Bergauf: Bergauf-Vorsitzender Willi Nöldge (z.v.l.) hatte seinen Spaß im „Laubenpieper“



Süd West: Die Kleinen legten „Kriegsbemalung“ an.



Süd West: Jung und „Alt“ feierten zünftig

## 180 Bänke pro Jahr in Potsdam überarbeitet

Die Landeshauptstadt Potsdam hat wie in den vergangenen Jahren auch in diesem Jahr wieder eine große Anzahl an Bänken saniert und frisch gestrichen. Bis Ende August steigt die diesjährige Sanierungsbilanz auf insgesamt 95 überarbeitete Objekte.

Die jeweils zu beseitigenden Schäden sind dabei sowohl auf altersbedingten Verschleiß als auch auf Vandalismus zurückzuführen. In der Regel fallen für die Überarbeitung pro Bank Kosten in Höhe von 300 Euro an. Insgesamt steht dafür ein jährliches Budget in Höhe von 60.000 Euro zur Verfügung, so dass sich maximal 180 dieser Sitzgelegenheiten überarbeiten zu lassen. Bei dem Gesamtbestand von 965 Bänken im Stadtgebiet kann so jede Bank alle fünf Jahre überarbeitet werden.

Als nächstes werden nun die insgesamt 27 Bänke des Bassinplatzes überarbeitet. Zu diesem Zweck werden jeweils sechs bis acht Bänke gleichzeitig abgebaut und zum Firmenstandort transportiert. Durch einen differenzierten Abbau wird die Reduzierung des Angebotes gleichmäßig auf dem gesamten Platz verteilt.

Der Bereich Grünflächen bittet alle Besucher und Besucherinnen des Bassinplatzes um Verständnis. Für die Überarbeitung hat sich erfahrungsgemäß ein Zeitraum von zehn bis 14 Tagen als notwendig erwiesen. Sobald die frische Farbe durchgetrocknet ist, werden die Bänke unverzüglich wieder vor Ort montiert.

**Liegt jetzt vor:****DER FACHBERATER**

„Urban Gardening“ im Kleingartenwesen ist das zentrale Thema der Beiträge in der Rubrik „Im Fokus“ der Augustausgabe von DER FACHBERATER, der offiziellen Verbandszeitschrift des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde. Die Rubrik „Gartenkultur“ widmet sich diesmal dem „Wildgemüse“. Im „Vereinsmanagement“ geht es um die Frage, was Kleingärtnervereine, die eine Strom- bzw. Wasserversorgungsanlage betreiben, nach dem Inkrafttreten des neuen Mess- und Eichgesetzes beachten müssen. Außerdem wird erläutert, wann das Mindestlohngesetz im Verein und Verband anzuwenden ist. Haben Sie Interesse an DER FACHBERATER? Informationen zum Abonnement unter [www.waechter.de](http://www.waechter.de), und Sie bekommen sie beim Verlag W. Wächter, Bremen, Telefon: 04 21/3 48 42-15 oder -21.

Wenn die Sommersaison oder die letzte Grillparty ihre Spuren auf der Terrasse hinterlassen haben, ist eine gründliche Reinigung angesagt. Ein gutes Mittel dafür ist der Grundreiniger Intensiv von Mellerud. Er entfernt hartnäckigen Schmutz, Fettkrusten, Nikotin-, Öl- und Rußablagerungen oder auch Bau-schmutz, ohne das Material anzugreifen. Der säurefreie Reiniger eignet sich innen wie außen für Fliesen, Kunst- und Naturstein, Betonwerksteine, aber auch für Metall- und Kunststoffoberflächen. Der Grundreiniger lässt sich außerdem verwenden, um überschüssige Selbstglanz- und Wachsschichten zu entfernen, die filmbildende Reinigungsmittel mit der Zeit aufgebaut haben. Die Poren des Steins werden gereinigt, schlierige oder speckig wir-



kende Oberflächen werden wieder gründlich sauber. Der Reiniger wird je nach Verschmutzungsgrad pur oder bis 1:5 verdünnt aufgetragen. Nach einigen Minuten Einwirkzeit sind Schmutzrückstände gelöst und können mit reichlich Wasser abgewischt werden.

Für besonders hartnäckige Fälle wie Rostflecken oder ältere, tief ins Material eingedrungene Fettflecken hat Mellerud verschiedene Spezialreiniger wie den Ölflecken Entferner im Programm. Außerdem bietet das Unternehmen kompetente Beratung in seinem Ratgeber-Forum auf [www.mellerud.de](http://www.mellerud.de) und unter der Experten-Hotline 02163/95090-999 an. [www.mellerud.de](http://www.mellerud.de) (mit Ratgeber-Forum)

## Glückwunsch für die Potsdamer Jubilare

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Potsdam und Umgebung, die im Monat August 2015 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand  
Die Redaktion

**60 Jahre**

Margit Steinführer „Oberförsterwiese“  
Jürgen Busch „Grüner Winkel“  
Margitta Lache „Uns genügt s“  
Uwe Below „Herthasee“

**65 Jahre**

Olaf Orschulik „Oberförsterwiese“  
Helga Fischbock „Lindengrund“  
Klaus-Dieter Borchert „Berliner Bär-Kemnitz“  
Garri Josefbolerci „Berliner Bär-Kemnitz“  
Dieter Dressel „An der Katharinenholzstraße“  
Ilona Chilindki „Nuthe-Stern“  
Brigitte Jäger „Nuthe-Stern“  
Piotr Pankratow „Asterstraße 1982“  
Michael Wittig „Asterstraße 1982“  
Hartmut Jagnow „Herthasee“  
Reinhard Kuske „Süd-West“  
Ingrid Braun „Süd-West“  
Margit Metzger „Am weißen See“  
Dieter Kühle „Am weißen See“

**70 Jahre**

Barbara Gerhard „Am Pfingstberg“  
Klaus Muss „Sonnenland-Drewitz“  
H.-Jürgen Jannasch „Bergauf“  
Jürgen Genselei „Uns genügt s“  
Brigitte Moisl „Berliner Vorstadt“  
Bernd Göckler „Rosenfels“  
Günter Springer „Angergrund“

**71 Jahre**

Christine Pietschmann „Lindengrund“  
Werner Bohne „Geschwister Scholl“  
Norbert Schultze „Im Grund“  
Manfred Pressler „Uns genügt s“  
Udo Klost „Unverzagt Nord“  
Wilfried Gräbner „Unverzagt Nord“  
Uta Jannikoy „Unverzagt Nord“  
Dieter Fritsch „An der Katharinenholzstraße“  
Rosemarie Rost „Waldwiese“

**72 Jahre**

Gudrun Ulbrich „Grüner Winkel“  
Manfred Labes „Unverzagt Rosenweg“  
Ursula Reinmann „Unverzagt Rosenweg“  
Sigrid Radke „Unverzagt Nord“  
Margrit Gründel „Herthasee“  
Brigitte Ebeling „Unverzagt Fliederweg“  
Horst Winkler „Waldwiese“  
Rita Brand „Am weißen See“

**73 Jahre**

Liane Schädel „Am Hinzenberg“  
Gisela Peper „Im Grund“  
Marleen Ritter „Bertinistraße 12/13“  
Renate Fack „Uns genügt s“  
Klaus Schreck „Uns genügt s“  
Werner Schönfelder „An der Katharinenholzstraße“  
Wolfgang Ehrlich „Am Birkenhof“

**74 Jahre**

Gerd Schroeder „An der Kiesgrube“  
Karin Zinkowski „Grüner Winkel“  
Renate Franz „Katzensäule“  
Ingeborg Mannich „Bergauf“  
Gerda Taske „Bergauf“  
Uwe Amboß „Uns genügt s“  
Sigrid Hanke „Berliner Bär-Kemnitz“  
Lutz Wegener „An der Katharinenholzstr.“

Gertrud Friese „An der Wublitz“  
Hans-Peter Kolbe „Angergrund“  
Gerhard Schroeder „An der Kiesgrube“  
Christel Grott „Am weißen See“  
Peter Markert „Am Birkenhof“

**75 Jahre**

Ingrid Idler „Oberförsterwiese“  
Bernd Buresch „Nuthestrand II“  
Helga Gartenschläger „Nuthestrand II“  
Evelin Birr „Katzensäule“  
Gertrud Hirdina „Unverzagt Rosenweg“  
Ljubov Krasovitska „An der Katharinenholzstraße“  
Manfred Rucker „Rosenfels“



Adelheid Kutzler „Unverzagt Fliederweg“  
Rita Zimmermann „Sternschanze“  
Angelika Schlieker „Sternschanze“  
Dieter Gersitz „Sternschanze“  
Horst Makowiak „Am Birkenhof“

**76 Jahre**

Udo Wolffgram „Oberförsterwiese“  
Ingrid Freuer „An der Kiesgrube“  
Edelgard Drescher „An der alten Zauche“  
Renate Rubbert „Lindengrund“  
Renate Zander „Berliner Bär-Kemnitz“  
Bärbel Scharfenberg „An der Amundsenstraße“  
Klaus-Dieter Scholz „Süd-West“  
Ingrid Freuer „An der Kiesgrube“  
Rudolf Hajek „Waldwiese“

Maria Vester „Am weißen See“  
Karla Schmidt „Am Birkenhof“

**77 Jahre**

Gisela Ritter „Bergauf“  
Hermann Paeth „Bergauf“  
Giseltraud Kunzendorf „An der Wublitz“  
Helga Schwartz „Süd-West“  
Erdmute Frost „Rosenfels“  
Karola Gampe „Am Birkenhof“  
Norbert Zimmer „Am Birkenhof“

**78 Jahre**

Siegfried Maire „Am Hinzenberg“  
Helga Rube „Am Pfingstberg“

**81 Jahre**

Anneliese Noack „Am Hinzenberg“  
Helga Kleffel „Im Grund“  
Brigitte Welzel „Am weißen See“

**82 Jahre**

Emmi Weber „An der Amundsenstraße“

**83 Jahre**

Gerhard Noack „Am Hinzenberg“  
Beate Braun „Am Pfingstberg“  
Gerhard Götzke „Am Pfingstberg“  
Walter Hawlitzky „Katzensäule“

**84 Jahre**

Dieter Wieduwilt „Am Pfingstberg“  
Hertha Leinung „Unverzagt Rosenweg“  
Wolfgang Behrens „Unverzagt Rosenweg“  
Kurt Dumke „Süd-West“  
Danetta Herzog „Sternschanze“

**85 Jahre**

Alfred Knispel „Bergauf“

**87 Jahre**

Erwin Melzer „Nuthe-Stern“  
Gisela Nöckel „Am Birkenhof“

**88 Jahre**

Siegfried Gehrmann „Sternschanze“

**89 Jahre**

Horst Kuzki „Sonnenland-Drewitz“

Die Angaben der Geburtstage entsprechen den Meldungen der einzelnen Vorstände. Bei Ausscheiden der Geburtstagskinder bitten wir um entsprechende Benachrichtigung.

Die Redaktion

## „Erholung“: Viele helfende Hände

Am 11. Juli begingen wir und viele Gäste unser traditionelles Sommerfest. Ganze 33 selbstgebackene Kuchen und Torten

wurden erstmal verdrückt und der erste Hunger gestillt.

Bei Musik und Tanz hatten wieder

alle viel Spaß. Unterstützung erhielten wir durch die DJ O-HA, den Felgendrehern und die Unterhaltungskünstlerin Frau Hapke.

Bei soviel Bewegung bis zu zum späten Abend wurden unsere Ess- und Getränkestände gut belagert. Ob Kassler mit Sauerkraut, frisch Gegrilltes oder Kesselgulasch, Groß und Klein kamen nicht zu kurz, und verdurstet ist keiner.

Dass man nicht nur zusammen feiert, bewiesen die Gartenfreunde dann am nächsten Tag. Denn trotz einer kurzen Nacht, waren wieder viele helfende Hände zum Aufräumen des Festplatzes da.

Danke an alle Helfer, Kuchenbäcker, Griller und Getränkeverteiler.

Text/Foto: K. Herschel



## „Sonneneck“: Tolle Feier trotz Hitze und Ordnungsamt

Unserer Sommerfest fand am 04. Juni bei extremer Hitze statt – 38 Grad im

Schatten! Dadurch wurde es erst ab 19.00 Uhr so richtig voll. Trotz der enormen Hitze wurde

unsere neu erworbene Tischtennisplatte eingeweiht.

Da es im Vorfeld wieder einmal Probleme mit dem Ordnungsamt Luckenwalde gab – dieses Mal untersagte man uns die Verwendung jeglicher Tonträger – sorgte ich persönlich für die Steuerung der Tanzmusik und deren Lautstärke. Doch wir lassen uns das zünftige Feiern nicht verbieten und es war trotzdem wieder ein tolles

Sommerfest bei uns im „Sonneneck“.

Stefan Pankonin, Vorsitzender



## Gebührenfalle Geldautomat

In Landes- oder Fremdwährung? Viele Reisende stehen vor dieser Frage, wenn sie Bargeld im Nicht-Euro-Ausland abheben. Warum sich Verbraucher immer für die Währung des Urlaubslandes entscheiden sollten und welche Abzocke hinter „DCC“ steckt, verrät Sylvia Schönke, Finanzexpertin bei der Verbraucherzentrale Brandenburg.

Es klingt nach „Service“, wenn einem der Geldautomat in der Fremde anbietet: „Möchten Sie in Euro zahlen?“ Doch das nutzen global agierende Finanzdienstleister aus, indem sie schlechte Wechselkurse willkürlich festlegen. Das Ganze nennt sich „Dynamic Currency Conversion“ (DCC) – dynamische Währungsumrechnung. „Leider verbreitet sich diese Masche weltweit rasant, und das kommt Verbrauchern teuer zu stehen“, erklärt Frau Schönke. Denn die Anbieter kassieren bis zu zehn Prozent des abgehobenen Betrags. „Touristen sollten daher immer in der Landeswährung abrechnen“, rät die Finanzexpertin. Außerdem kommt noch die Gebühr für den Karteneinsatz im Ausland hinzu.

Drückt man am Terminal einfach auf die richtige Taste, gestaltet sich dies beim Bezahlen im Hotel, Restaurant oder Supermarkt schwieriger. Hier haben Verbraucher meist keine Wahl und werden oft sogar bedrängt, wenn sie darauf bestehen, in der Landeswährung zu bezahlen. „Der Händler oder Wirt verdient an diesem System über so genannte ‚Kickback-Zahlungen‘ mit. Das können manchmal bis zu drei Prozent des Umsatzes sein“, meint die Verbraucherschützerin. „Nur wer explizit auf die Abrechnung in der Landeswährung besteht, kann den hohen Kosten entgehen“, empfiehlt Frau Schönke.

Die Masche ist nach deutschem Recht illegal, solange der Verbraucher nicht über seine direkten Extrakosten vor dem Knopfdruck informiert wird. Daran ändert sich auch nichts, wenn die Anbieter den Urlaubern freie Wahl zwischen „DCC“ und einer Zahlung bzw. Abrechnung in Fremdwährung lassen. Nur ist die Anwendung deutschen Rechts im Ausland kaum durchsetzbar. „Bei ganz perfiden Geldautomaten müssen Urlauber mehrmals die Euro-Abrechnung ablehnen. Viele entscheiden sich dann genervt für die ‚DCC‘-Option und machen den Betreiber glücklich“, berichtet Sylvia Schönke.

## Aufgepasst bei Schlüsseldienst-Abzocke

### Verbraucherzentrale warnt vor „Strauss-Security“

Aktuell bereichert sich der Schlüsseldienst „Strauss-Security“ an hilflosen Brandenburgern, deren Tür ins Schloss gefallen ist. Betroffene mussten über 400 Euro für eine simple Türöffnung bezahlen und wurden darüber hinaus bedrängt, das Geld direkt vor Ort zu bezahlen. Die Verbraucherzentrale Brandenburg (VZB) warnt eindringlich vor diesem bundesweit agierenden Anbieter: „Wer Zweifel an der Richtigkeit der Schlüsseldienst-Rechnung hat, sollte möglichst nicht vor Ort bezahlen und die Rechnung zunächst von der Verbraucherzentrale prüfen lassen.“

„Strauss-Security“ steht unter AAA Strauss-Security im Örtlichen Telefonbuch. Somit wird die Firma ganz oben gelistet. Außerdem müssen Verbraucher natürlich davon ausgehen, die Firma sei ortsansässig“, berichtet Andreas Baumgart von der VZB.

„Das ist aber nicht der Fall. Daher berechnete die Firma anschließend Anfahrtpauschalen von 49 bis 59 Euro.“ Zum Vergleich: Die Verbraucherzentrale Brandenburg führte im August 2014 einen Marktcheck durch und ermittelte reguläre Preise. Ein Großteil der seriösen Firmen verlangte innerhalb des Ortes keine Fahrtkosten. Wurden sie dennoch berechnet, lagen sie zwischen 50 Cent und 1 Euro pro Kilometer.

Damit Verbraucher nicht auf Betrüger hereinfliegen, die nur vorgaukeln, dass sie gleich in der Nachbarschaft sitzen, empfiehlt der Experte: „Verbraucher sollten einen echten örtlichen Schlüsseldienst recherchieren und sich die Nummer notieren, bevor der Notfall eintritt. Vielleicht findet sich auch ein Familienmitglied oder guter Nachbar, bei dem man einen Zweitschlüssel hinterlegen kann.“

### Hohe Preise für simple Leistung

Hinzu kommen die überbeurten Preise der „Strauss-Security“: So mussten Brandenburger, die auf diesen Dienstleister hereinfliegen, 199 Euro für eine simple Türöffnung bezahlen. Geschah das Unglück am Wochenende oder an einem Feiertag, fielen weitere 50 bis 100 Prozent Zuschläge an. „Bei seriösen Anbietern (Fortsetzung auf Seite 7)

## Bedeutung und Verbindlichkeit der Kleingartenordnung

**Es ist offenkundig, so heißt es in einem Leserbrief, dass einige Gartenfreunde den Inhalt der Kleingartenordnung (KGO) nicht kennen, ihre Bedeutung für ihr Kleingartenpachtverhältnis (KleingPV) und den Kleingärtnerverein (KGV) unterschätzen, indem sie die in der KGO enthaltenen Regeln umgehen oder demonstrativ missachten. Insofern wäre es sinnvoll, so unsere LeserInnen, zur Entwicklung und Vertiefung des Bewusstseins bei unseren Gartenfreunden, diese Problematik (erneut) in unserer Zeitung aufzugreifen.**

Die KGO zählt zu den wichtigsten Vereinsordnungen! Und das unabhängig davon, ob die Rahmen-KGO des Kreisverbandes direkte Gültigkeit in der vom KGV betriebenen Kleingartenanlage (KGA) hat oder durch den KGV – d.h. auf Beschluss der Mitgliederversammlung – unter Berücksichtigung der Besonderheiten der KGA modifiziert wurde. „Diese Kleingartenordnung basiert in ihren Regelungen u. a. auf den nachfolgend genannten gesetzlichen Bestimmungen und Festlegungen: 1. BGB - Bürgerliches Gesetzbuch (Pachtrecht) 2. BKleing - Bundeskleingartengesetz 3. Bundesbaugesetz 4. Naturschutzgesetz 5. Festlegungen des Landes Brandenburg sowie den im Anhang 3 im Detail genannten gesetzlichen Bedingungen. Letzte Änderung: April 2006 (7. Fassung)“, so steht es in der Präambel der geltenden Kleingartenordnung des Kreisverbandes Luckenwalde.

Mit den in ihr enthaltenen Grundsätzen der Nutzung fremden (!) Grund und Bodens zu gärtnerischen und Erholungszwecken – und dies in einer

Gemeinschaft von Gartenfreunden (!) – und den in ihr bestimmten Verhaltensregeln, ist sie von großer Bedeutung für das Funktionieren und die Sicherheit der KGA, für den Vereinsfrieden, den Frieden in der gesamten Kleingärtnergemeinschaft, den Frieden mit den unmittelbaren Nachbarn und der Öffentlichkeit.

Insofern kann die KGO auch als Leitfaden für ein wechselseitig korrektes, konstruktives und kameradschaftliches Miteinander zwischen den Gartenfreunden und ihrem Vereinsvorstand angesehen werden.

### Kein „Verbotskatalog“

Um alles in der Gartenordnung schriftlich zu regeln, müsste diese weit mehr Seiten als jetzt aufweisen. Vernünftige Menschen brauchen jedoch nicht dutzendweise Verbote. Machen sie nur das, was sie von ihrem Parzellennachbarn auch erwarten, dann sollte ihre Freizeitgestaltung in einer friedlichen und angenehmen Atmosphäre nichts mehr im Wege stehen.

Die in den KGV des Kreisverbandes geltende KGO ist also kein Verbotskatalog, sondern aus dieser ergeben sich für beide Vertragsparteien – KGV als Verpächter und dem Pächter – eine Reihe von Rechten und Pflichten, die ihre Grundlage im Kleingartenpachtvertrag haben. Zu erwähnen ist, dass auch die aktuelle KGO (wie alle vorangegangenen) dem Pächter ausreichend Spielräume für eine seinen Wünschen und Vorstellungen entsprechende Gestaltung der Pachtsache, ihre Bewirtschaftung und kleingärtnerische Nutzung gibt. Dies allerdings im Rahmen der rechtlich zulässigen und mo-

ralisch ethischen Grundregeln eines gesitteten menschlichen Umgangs miteinander.

### Verbindlich für alle

Zwischen dem Kleingartenpachtvertrag und der KGO besteht ein inhaltlich rechtlicher Zusammenhang. Mit dem Abschluss des Pachtvertrages über einen Kleingarten erkennt der Pächter die gesetzlichen Grundlagen des Vertrages (insbesondere BKleingG, BGB) und die das KleingPV berührenden weiteren bundesrechtlichen Vorschriften sowie die einschlägigen Landes- und kommunalrechtlichen Vorschriften in der jeweils gültigen Fassung an.

Die Befolgung der KGO ist keine Ermessensfrage und ihre Nichtbefolgung – dies sollte sich jeder Pächter bewusst sein (!) – kann für ihn zu ernsthaften Rechtsfolgen, so auch zur Kündigung des KleingPV und ggf. zu Schadensersatzforderungen seitens des KGV als Verpächter führen.

Bestimmte Verstöße gegen die KGO durch eine Vielzahl von Pächtern können den Gesamteindruck der KGA so verändern, dass dieser in eine Schiefelage mit den sich daraus ergebenden rechtlichen Konsequenzen für den KGV (Aberkennung der kleingärtnerischen Gemeinnützigkeit) gerät!

Es liegt in der Verantwortung des Pächters (!), sich Kenntnisse vom Inhalt der aktuellen KGO zu verschaffen und sich bei Unklarheiten dazu ggf. Rat und Aufklärung beim Vorstand des KGV zu holen. Der Vorstand sollte bei Häufung von rechtlich relevanten Verstößen gegen die KGO den Vereinsmitgliedern/Pächtern Informationsveranstaltungen u.ä. anbieten. –bm/red.

## Glückwunsch für die Luckenwalder Jubilare

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Luckenwalde und Umgebung, die im Monat August 2015 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand  
Die Redaktion

### 60 Jahre

Peter Fiedler „Harmonie“

### 65 Jahre

Kl.-Dieter Hanke „Heimatscholle“  
Sabine Schröter „Eckbusch“

### 71 Jahre

Thomas Bauerfeind „Eckbusch“  
Günter Kuhnt „Eckbusch“

### 72 Jahre

Alfred Piehl „Heimatscholle“  
Ellen Böse „Heimatscholle“

### 73 Jahre

Hannelore Schwill „Harmonie“

### 74 Jahre

Giesela Meyer „Erholung“  
Renate Domke „Erholung“  
Gerda Schneider „Sonneneck“  
Anke Grabein „Harmonie“

### 75 Jahre

Hannelore Gailus „Erholung“  
Horst Rogga „Eckbusch“  
Adolf Spanner „Am Honigberg“

### 76 Jahre

Inge Senkel „Sonneneck“

### 77 Jahre

Hans Wirth „Erholung“  
Heide Redlich „Flügelrad“

### 78 Jahre

Betty Schepper „Eckbusch“

### 79 Jahre

Aribert Barth „Erholung“

Sigrid Klawuhn „Eckbusch“

### 80 Jahre

Herbert Banis „Harmonie“

### 82 Jahre

Wilfried Schmidt „Flügelrad“  
Margot Kaekow „Finkenag“

Die Angaben der Geburtstage entsprechen den Meldungen der einzelnen Vorstände. Für eventuell auftretende Fehler übernehmen wir keine Verantwortung. Bei Ausscheiden der Geburtstagskinder bitten wir um entsprechende Benachrichtigung.

Die Redaktion

## Neuer Name: „Am Apfelberg“

*Gartenanlage Treuenbrietzen Süd mit Vorstandswahlen, Namensgebung und Gartenfest*

Am 27. Juni 2015 fand in der dem Kreisverband Luckenwalde e.V. angehörigen Gartenanlage Treuenbrietzen Süd „Am Apfelberg“, eine Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl statt.

Eine große Besonderheit haben sich Vorstand und Gartenfreunde in diesem Jahr auferlegt. Nach vielen Vereinsjahren gab sich die Anlage den schönen Namen „Am Apfelberg“ und des Guten nicht genug, wurde auch zum ersten Mal ein zünftiges Gartenfest anberaumt. Vorsitzende Edith Reiser und Mitstreiter haben dies bestens vorbereitet. Die Anlage verfügt über 22 Gärten und alle Pächter waren erschienen. Als Höhepunkt spendeten die ältesten Mitglieder,



das Ehepaar Rudi Kulp 85 Jahre und Helma Kulp 81 Jahre, 2 Wild- und 2 Schweinekeulen für einen zünftigen Goulasch. Die Freude und der Appetit waren bei allen Beteiligten groß.

Der Kreisverband wurde auch geladen und so konnte man sich an dem harmonischen Gartenfest erfreuen. Wir wünschen, dass es derer noch viele gibt. Wir, der Kreisverband, werden diese Stunden in sehr guter Erinnerung behalten.

*Werner Fränkler  
Vorsitzender des Kreisverbandes*



## „Heidekrug“: Tanz bis spät in die Nacht

Am 11.07.2015 fand unser diesjähriges Sommerfest im Heidekrug e.V. statt. Um 15.00 Uhr eröffneten wir das Fest für unsere Mitglieder und Gäste. Wir hatten einen Kuchenbasar vorbereitet, den die Mitglieder vorher gespendet hatten. Auch für die Kinder hatten wir viel vorbereitet. Eine Spielstraße mit Büchsenwerfen, Entenangeln, Torwandschießen und eine Hüpfburg standen für die Kleinen bereit und der „Spielepeter“ rundete mit seinen Darbietungen das Programm ab.

Auch für das leibliche Wohl für Groß und Klein war gesorgt, es gab Thüringer Wurst, Steak und selbstgemachte Bouletten. Nach der Stärkung tanzten wir alle bis spät in die Nacht nach der

Musik von DJ Milisch. Der Vorstand möchte sich bei allen Sponsoren und Mitgliedern für die Geld und Sachgeschenke bedanken und natürlich auch

bei allen Helfern, die beim Auf- und Abbau und der Durchführung des Sommerfestes fleißig mitgeholfen haben.

*Vorsitzender Marcel Klabunde*



**KVG-Kreisgeschäftsstelle  
Luckenwalde**

An der Krähenheide 3  
14943 Luckenwalde

Tel: 03371/61 08 05

Fax: 03371/40 28 34

[www.kvg-luckenwalde.de](http://www.kvg-luckenwalde.de)

*(Fortsetzung von Seite 6)*

müssen Verbraucher für das Öffnen einer einfach zugefallenen Tür mit Preisen zwischen 25 und 60 Euro rechnen“, so Baumgart. Dazu kann gegebenenfalls ein Wochenend- oder Nachtzuschlag kommen.

**Rechnung nicht vor Ort begleichen**

Zudem bedrängt die Firma Betroffene, den gesamten Rechnungsbetrag in bar oder per EC-Karte sofort vor Ort zu bezahlen. „Das Geld sieht man nicht wieder“, warnt der Verbraucherschützer, vor allem weil die „Strauss-Security“ unter der auf der Rechnung angegebenen Firmenadresse, Bergstraße 7 in Frankfurt (Oder), nicht existiert.

Um sich vor schwarzen Schafen in dieser Branche zu schützen, rät Andreas Baumgart: „Schon am Telefon sollte man nach dem Preis für Anfahrt und Türöffnung sowie nach anfallenden Zusatzkosten fragen. Sobald der Schlüsseldienst eintrifft, sollte nach Möglichkeit eine weitere Person dabei sein.“ Zweifelt man an der Richtigkeit der Rechnung, sollte man vor Ort möglichst nichts oder nur unter Vorbehalt einen kleinen Betrag bezahlen. „Verbraucher können die Rechnung auch in einer Beratungsstelle der Verbraucherzentrale unabhängig prüfen lassen“, ergänzt der Experte.

*Individuellen Rat erhalten Betroffene*  
- in den Verbraucherberatungsstellen,  
Terminvereinbarung unter 0331 / 98 22 999 5 (Mo bis Fr, 9 bis 18 Uhr) oder  
online unter [www.vzb.de/termine](http://www.vzb.de/termine),  
- am Beratungstelefon unter 09001 / 775 770 (Mo bis Fr, 9 bis 18 Uhr, 1 €/min a. d. dt. Festnetz, Mobilfunk abweichend) sowie  
- per E-Mailberatung auf [www.vzb.de/emailberatung](http://www.vzb.de/emailberatung)



**Jubiläum:**

## Geben- und Nehmen-Markt geht in die 10. Runde

Am 19. September 2015 ist es soweit: Die Landeshauptstadt Potsdam veranstaltet den 10. Geben- und Nehmen-Markt im Neuen Lustgarten. Zwischen 9 und 14 Uhr kann wieder nach Herzenslust verschenkt, getauscht und mitgenommen werden.

Finden Sie für Ihre ausrangierten Gegenstände wie Geschirr, Spielzeug, Bücher, Kleidung, Besteck, Küchenutensilien, CDs, DVDs oder auch Elektrokleingeräte eine neue Verwendung und stöbern Sie selbst nach brauchbaren Stücken. Die einzige Voraussetzung ist, dass die angebotenen Gegenstände in gutem Zustand, funktionsfähig und natürlich sauber sind. Der Verkauf von Gegenständen ist ausdrücklich nicht gestattet.

Nutzen Sie die Möglichkeit und reservieren Sie schon jetzt einen eigenen Stand per E-Mail an [abfallberatung@rathaus.potsdam.de](mailto:abfallberatung@rathaus.potsdam.de) oder telefonisch unter (0331) 289 1796. Die Marktstände werden kostenfrei von der Landes-

hauptstadt Potsdam zur Verfügung gestellt. Wer keinen eigenen Stand benötigt, kann seine Gegenstände am 19. September ab 9 Uhr an einem der Sammelstände abgeben.

### Geben- und Nehmen-Markt online – Tauschen und Verschenken rund um die Uhr

Für sperrige und schwer zu transportierende Gegenstände wie Schränke, Tische oder größere Elektrogeräte, die nicht für den Markt im Neuen Lustgarten geeignet sind, bietet die Landeshauptstadt Potsdam zusätzlich die kostenlose Online-Tauschplattform [www.geben-und-nehmen-markt.de](http://www.geben-und-nehmen-markt.de) an.

Seit 2012 kann hier bequem von zu Hause und rund um die Uhr verschenkt, getauscht und gefunden werden.

Weitere Informationen zum Geben- und Nehmen-Markt erhalten Sie bei der Potsdamer Abfallberatung unter [www.potsdam.de/abfallberatung](http://www.potsdam.de/abfallberatung).



## Für unsere Rätselfreunde

|                                 |                               |                                |                    |                          |                       |                          |                           |
|---------------------------------|-------------------------------|--------------------------------|--------------------|--------------------------|-----------------------|--------------------------|---------------------------|
| um Auskuff bitten               | afro-amerik. Klaviermusikstil | Heilverfahren; Heilurlaub      | Schwärmer, Fantast | Mündungsarm der Weichsel | Kreditart (Kurzwort)  | zürnen; dröhnen (Donner) | Bein-gelenk               |
|                                 |                               |                                |                    |                          | ein Europäer          |                          | kaum hörbar, fast lautlos |
| Kraftfahrzeug, Wagen            |                               |                                |                    |                          | Aufständischer        |                          |                           |
| heißes Rumgetränk               |                               | Losung, Erkennungswort         |                    |                          |                       |                          | bestimmter Artikel        |
| Krankenbesuch des Arztes        |                               |                                |                    |                          |                       | Augendeckel              |                           |
| Sprecher bei einer Feier        |                               | Astrologe Wallensteins         |                    | unartig; schlecht        |                       |                          |                           |
|                                 |                               |                                |                    |                          |                       |                          |                           |
| Kern einer Steinfrucht          | Lochvorstecher, Priem         |                                | aber, indessen     | hügel-frei, flach        |                       |                          |                           |
|                                 |                               |                                |                    |                          |                       |                          |                           |
| Buch des Alten Testaments       |                               |                                |                    |                          | Kfz-Zeichen Rosenheim |                          |                           |
| moderne elektronische Tanzmusik |                               | chem. Element, Seltenerdmetall |                    |                          |                       |                          | Auflösung vom Juli        |
|                                 |                               |                                |                    |                          |                       |                          |                           |

|   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|
|   |   |   | I |   | N |   |
| E | R | F | O | R | S | C |
| A | L | L | E | E | A | O |
| B | E | M | E | R | K | U |
| B | G | D | E | U | T | E |
| K | I | E | M | E | B | E |
| A | B | H | A | N | A | N |
| U | A | O |   |   |   |   |
| H | E | F | T | E | R |   |
| S | T | U | T | E |   |   |
| T | E | I | D |   |   |   |
| G | E | O | R | G | E |   |

## Witzecke

Rita gesteht ihrer Mutter, dass sie ein Kind erwartet.

Darauf ruft die Mama entsetzt: „Was, du bist schwanger?“ – „Ja, das hat der Arzt gesagt.“ – „Und von wem ist das Kind?“ – „Das hat mir der Doktor nicht gesagt.“

„Das Ergebnis ist eindeutig“, sagt der Arzt zum Patienten. „Ihrer Gesundheit zuliebe müssen sie eines aufgeben: Frauen oder Wein.“ – „Ich möchte doch lieber von Fall zu Fall entscheiden – dem Jahrgang nach.“

Patient zum Arzt: „Ich habe das Gefühl, dass meine Sehkraft nachlässt!“ – „Was sind sie vom Beruf?“ – „Hell-seher!“

Beate zu Petra: „Ich probiere jetzt zwei neue Diäten aus.“ – „Wieso denn zwei?“ – „Von einer werde ich nicht satt.“

„Nenne mir ein Beispiel der Natur, das die Wärme die Dinge ausdehnt und die Kälte sie zusammenzieht“,

fordert der Lehrer Peter auf. Darauf Peter „Im Sommer sind die Tage viel länger – im Winter eher kurz.“

Der Lehrer zur Klasse: „Wer kann die drei Eiseiligen nennen?“ – Meldet sich Fritzchen: „Langnese, Schöller und Möwenpick“

„Weißt du einen Namen für mein Auto?“ – „Nenn es Storch.“ – „Wieso?“ – „Weil es so klappert.“

Der wachsame Polizist hält einen Verdächtigen an. „Sind sie der Mann, der vorhin den Kleinwagen gestohlen hat?“ – „Aber nein“, verteidigt sich der Mann. „Wenn sie möchten, können sie mich gern durchsuchen.“

„Wo liegt der Herr, der von der Dampfwalze überfahren wurde?“ – „Zimmer 7 bis 24“.

„Die Ehe des Professors soll sehr unglücklich sein!“ „Kein Wunder, er ist Mathematiker und sie ist unberechenbar.“